

Ein behütetes Zuhause

Friedegard Brammer ist seit 25 Jahren Mieterin der Lüwobau. Ausziehen möchte sie auf keinen Fall

VON ANNA PAARMANN

Lüneburg. Friedegard Brammer griff gleich zum Telefon, als sie den Aufruf in der LZ las: Lüneburgs FAIRmieter gesucht! 25 Jahre wohnt sie schon in derselben Wohnung, sie umfasst zwei Zimmer, eine geräumige Küche, Vollbad und Balkon, für die 76-Jährige ihr „zweites Wohnzimmer“. Wer Brammer nicht im ersten Stock des Wohnhauses antrifft, das mitten im Roten Feld sehr idyllisch gelegen ist, der findet sie im Garten. Mit einer Nachbarin hat sie sich dort nach vielen Stunden Arbeit ein Refugium geschaffen. Besonders gern sitzt sie auf der Terrasse, umgeben von Beeten, in denen es bunt blüht. Wen sie anruft, wenn es mal etwas zu beanstanden gibt? Die Lüneburger Wohnungsbaugesellschaft, kurz Lüwobau.

„Ich war vom ersten Tag an von dieser Wohnung begeistert“, sagt sie, „vorher hat hier jahrzehntlang eine Frau gewohnt, im Bad stand noch eine gusseiserne Wanne aus den 50er-Jahren. Da habe ich schon etwas Panik gekriegt“. Unbegündet, wie sich dann herausstellte. Nachdem die Vormieterin ins Altersheim

umgezogen war, wurde die Wohnung modernisiert. Brammer durfte vieles mitentscheiden – nicht unbedingt üblich in einer Mietsbleibe.

In all der Zeit hat die Seniorin die Lüwobau immer als einen Vermieter erlebt, an den sie sich bei Problemen wenden konnte. „Das macht in meinen Augen einen fairen Vermieter aus“, sagt sie und bringt auch das Argument an, dass oftmals jemand vorbeigekommen sei, um sich ihrem Anliegen anzunehmen und abzuwägen, ob es sich umsetzen lässt oder eben nicht. „Man fühlt sich hier ein bisschen wie unter einer Glocke.“

Ein Satz, den Lüwobau-Geschäftsführerin Heiderose Schäfke als großes Kompliment auffassen darf. Sie erzählt, dass Friedegard Brammer aber tatsächlich nicht zu den treuesten Mietern zählt. „Einmal im Jahr veranstalten wir ein Jubiläumssessen, da laden wir dann die Mieter ein, die 50, 55 oder 60 Jahre in derselben Wohnung sind. Eine Frau war da

schon mehrmals dabei.“ Schäfke betont, dass Brammers Dank eigentlich ihren Kollegen gebührt: Denn die sind es, die rausfahren. Die Lüwobau hat fünf eigene Handwerker, ein großer Vorteil. „Ich kann sie kurz anrufen, damit sind sie schneller als jede Fremdfirma.“ Wer Schäfke nach den Bedingungen für ein gutes Mieter-Vermieter-Verhältnis fragt, erfährt: „Unsere Mieter sind unsere Arbeitgeber, sie zahlen die Löhne und die Gehälter.“ Deshalb sei es wichtig, sich den Anliegen anzunehmen. Dabei bleibt sie aber auch realistisch: „Alle zufriedenzustellen, das schaffen wir nicht.“

Friedegard Brammer wurde bislang immer zufriedengestellt – das hat auch auf die Nachbarn ausgestrahlt. So hatte ihre etwas eigenmächtige Initiative, im Garten Terrassenplatten verlegen zu lassen, ohne die Lüwobau zu informieren, zur Folge, dass diese auch den Müllplatz pflasterte, umzäunte und einen Gehweg dorthin legte. Eine Reaktion, mit der die Seniorin nicht gerechnet hätte.

Auch auf ihre schriftliche Beschwerde, dass sie sich schon mehrfach an dem rostigen Keller-Treppengeländer die Hand aufgerissen habe, reagierte ihr Vermieter prompt: Zwei Tage später wurde der Handlauf abgeschmirgelt und gestrichen. Und das nicht nur in ihrem Reihnhaus, sondern auch bei den Nachbarn. Wieder eine Maßnahme, die Brammers Vertrauen in die Lüwobau weiter gefestigt hat. Sie fühlt sich als Mieterin von ihrem Vermieter ernst genommen.

1300

Personen haben bei der Lüwobau einen Interessentenbogen ausgefüllt und warten darauf, dass eine Wohnung frei wird.



Ein behütetes Zuhause



WEM GEHÖRT
LÜNEBURG?

Lüneburgs fairste Vermieter

Friedegard Brammer (l.)
und Heiderose Schäfke
verstehen sich prächtig.
Es ist nur ein Beispiel für
ein gut funktionierendes
Mieter-Vermieter-Ver-
hältnis. » **Seiten 4 + 5**

Foto: t&w